

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Besuch von Theatern, Konzerten, wissenschaftlichen Vorträgen und Sammlungen und schufen allmählich ein eigenes Arbeiterbildungswesen, das ein großer Aktivposten im Kulturstreben unseres Volkes wurde und nach Art und Umfang eine der schönsten deutschen Besonderheiten darstellt.

Dies alles zusammengenommen gab dem Arbeiterleben der Gegenwart mehr Tiefe, Reiz und Schönheit — die Sonne der Kultur begann auch in den Niederungen zu leuchten, wenn auch noch manche Falte blieb, in die ihr Strahl noch nicht eindrang. Dieser Vorgang aber konnte für das Ganze der Weltbetrachtung des Arbeiters nicht ohne Folgen bleiben. In die Bitternis schlich sich allmählich etwas Liebe ein — Liebe zum deutschen Schrifttum, zu deutscher Kunst, zu deutschen Landschaften: mit der Arbeiterkultur wuchs eine proletarische Vaterlandsliebe auf.

Der Mann, der mit Keller und Raabe durch den Reichtum der deutschen Seele gegangen ist, der mit Hermann Hesse deutsche Landschaften gesehen hat, der sich in der Welt Reuters heimisch fühlt oder den Schiller einmal das Herz hat erglühen lassen — der Mann ist dem Vaterlande gewonnen. Ein Jahr vor dem Kriege ließ die Arbeiterbildungskommission in Hamburg Beethovens Neunte Sinfonie aufführen; einige tausend Arbeiter — Männer und Frauen — füllten den Zuhörerraum, der Schlusschor brauste durch die weite Halle: Freude schöner Götterfunken! — wer von diesem Chor so ergriffen und begeistert werden kann wie diese Zuhörer, der muß einen freudigern Glauben in sich tragen als jenen, daß er nichts zu verlieren habe als seine Ketten, und daß weltentrennende Abgründe zwischen ihm und der Gesamtheit gähnten.

Der Mensch kann im Grunde genommen nichts Fremdes lieben; er muß alles, was er lieben soll, so oder so erwerben. Ludwig Thoma, der sich so oft und ernst mit der Frage Arbeiter und Vaterland beschäftigt hat, dichtete einst:

Hinter den Höfen, hinter den Schlöten
Liegt euer Vaterland.
Ihr sollt euch dafür schlagen und töten
Und habt es niemals gekannt.

Aber die Zeit hat Arbeiter und Vaterland näher zusammengebracht, d. h. die Wandlungen im sozialen und geistigen Leben der Arbeiterschaft haben das Trennende überwinden helfen, haben dem